

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

33 (8.2.1918)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204
Anzeigen-Aufnahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.

Nr. 33.

Freitag, den 8. Februar 1918.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

9. Februar 1917.
Feindliche Angriffe bei Cailly und gegen Höhe
304 gescheitert.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 7. Febr., abends. (Amtl.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts
Neues.

W.T.B. Berlin, 8. Febr. (Amtl.)
Neue U-Bootsverluste im westlichen
Mittelmeer: 26 000 B.R.T. Die dadurch
unseren Feinden zugefügten Verluste haben
den Transportverkehr nach Frankreich und
Italien schwer getroffen. Unter den versenkten
Schiffen befinden sich 2 große Transport-
dampfer und 1 Landdampfer, der samt seinem
Begleitfahrzeug vernichtet wurde und an-
scheinend Benzin oder Naphtha geladen hatte,
daher unter einer ungeheuren Feuersäule ver-
sank. Auch 5 italienische Segler fielen den
Angriffen der U-Boote zum Opfer, unter
ihnen die Schoner „Attilia“, „Urania“ mit
Korkladung und „Maria S. S. del Paradisa“.

An den vorstehenden Erfolgen war in
erster Linie ein kleines U-Boot unter Führung
des Oberleutnants zur See Neumann be-
teiligt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Berlin, 8. Febr. Die häufige
Versenkung von Landdampfern bildet ein be-
sonderes Leidenskapitel für die feindlichen
Kriegsmarinen. Landdampfer sind meist recht
große, eigens für den Transport von Erdöl
eingeriichtete Spezialschiffe. Sie versorgen die
Entente mit Petroleum, Naphtha und Benzin,
die als Kraftstoffe für den Schiffsantrieb an
Stelle von Kohlen im Verlaufe dieses Krieges
eine gewaltige Bedeutung gewonnen haben.
Auch die zur Abwehr unserer U-Boote ständig

in Dienst gehaltenen, meist mit Delfenerung
versehene zahllosen schnellen Fahrzeuge,
Motorboote und Flugzeuge steigern den Del-
verbrauch und die Abhängigkeit unserer Feinde
von überseeischen Zufuhren in ungeahnter
Weise. Bloys Register von 1916 zählt nur
401 feindliche und neutrale Landdampfer. In
Anbetracht dieser Zahl bedeutet jede Ver-
senkung eines solchen Schiffes eine willkommene
Schwächung der Schlagfertigkeit der feindlichen
Kriegsflotten.

W.T.B. Bern, 6. Febr. Major Salo-
mone, der bekannteste italienische Flieger,
wurde kürzlich im Luftkampf getötet.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

† Durlach, 8. Febr. Dem Betriebs-
assistenten Oswald Kirchner, der als Feld-
webellieutenant im Felde steht, ist das Ver-
dienstkreuz des Ordens vom Zähr-
inger Löwen verliehen worden.

† Durlach, 8. Febr. Musikstetier Emil
Flamm (Sohn des Malermeisters Adolf
Flamm hier) wurde mit dem Eisernen
Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

† Bühl, 7. Febr. Letzter Tage wurde
an der Bahn eine Sendung mit 12 Zentner
Bohnen, die nach Frankfurt gehen sollten,
angehalten und beschlagnahmt.

† Windschlag b. Offenburg, 7. Febr. Bei
der Dunkelheit rannte der 16 jähr. Sohn des
Gemeinderats Franz Eggs in einem Nachbar-
dorf in die Deichsel eines unbeleuchteten
Wagens und erlitt so schwere Verletzungen,
daß er starb.

† Freiburg, 7. Febr. Der Fasten-
hirtenbrief des Freiburger Erzbischofs
Dr. Körber behandelt die gegenwärtigen
Zeitumstände im Lichte des christlichen Glauben-
s. Der Fastenhirtenbrief zeigt, wie der
Krieg die Menschen wieder zur wahren Gottes-

furcht zurückführen will und nimmt vielfach
Bezug auf die große Kriegszyklonika des
Papstes.

† Heitersheim bei Staufen, 7. Febr.
In der letzten Zeit war mehrfach ein Soldat
hierher gekommen und hatte hier und in den
umliegenden Dörfern Lebensmittel zu teuren
Preisen eingekauft, wahrscheinlich um sie an
Dritte weiter zu verkaufen. Als er wieder
einmal seinen Korb mit Hamsterware und der
Aufschrift „Inhalt: Elektrische Bestandteile“
zur Bahn brachte, wurde der Korb bean-
standet und geöffnet. Man fand darin Butter,
Fett und Fleisch im Gesamtgewicht von 96
Pfund.

○ Der Dienstbotenmangel. In den
Statistischen Mitteilungen über Baden lesen
wir: Der Mangel an häuslichen Dienstboten
ist allgemein. Der Bedarf kann nicht annähernd
gedeckt werden. Die Ursache ist in der Ab-
wanderung von weiblichen Arbeitskräften in
gewerbliche und industrielle Betriebe, sowie
im Ausbleiben des Zuzugs vom Lande zu
suchen. Da jedoch manche Betriebe ihren Be-
darf an Arbeiterinnen vorläufig gedeckt haben
und neue Einstellungen nicht erfolgen, scheint
sich eine gewisse Entspannung zwischen An-
gebot und Nachfrage anzubahnen, durch welche
dem Dienstbotenmangel in etwas abgeholfen
werden dürfte. An Monats-, Lauf-, Putz-,
Waschfrauen ist nach wie vor in den größeren
Städten Mangel. Ueberfluß macht sich nur
bemerkbar bei jugendlichem, nicht vollständig
ausgebildetem kaufmännischem und Büro-
personal, sowie bei Kellnerinnen.

Deutsches Reich.

W.T.B. Magdeburg, 8. Febr. (Amtl.)
Gestern 1 1/2 Uhr früh rissen von einem von
Güsten nach Sandersleben fahrenden
Militärzug 41 Achsen ab und rollten in
starkem Gefälle in der Richtung nach Güsten
zurück. Kurz vor dem Bahnhof Güsten stießen
diese Wagen auf den dort haltenden Güterzug.

Zur linken Hand getraut. 13)

Roman von S. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Als ihr die Jose das reiche Haar löste,
sah Regina im Spiegel den besorgten Blick
des Mädchens.

„Frau Gräfin sehen so blaß aus, fühlen
Frau Gräfin sich nicht wohl?“ fragte die Jose
bescheiden.

„Rein, ich fühle mich nicht wohl. Gib
mir nachher von den Tropfen, die mir da-
mals so guttaten, das Fläschchen muß noch
in der Hausapotheke stehen!“

Es war ein Medikament, das der Arzt
der Gräfin verschrieben, als sie sich durch
einen Sturz vom Pferde eine schmerzhaft
Verletzung zugezogen hatte und nur wenig
Schlaf finden konnte.

Als Regina sich zur Ruhe gelegt hatte,
brachte die Jose die Medizin und reichte sie
ihrer Herrin. Mechanisch goß die Gräfin die
Tropfen in das Wasserglas, das ihr die
Jose reichte.

Betroffen sah das Mädchen auf. „Frau
Gräfin, es wird zuviel sein,“ sagte sie be-
sorgt. „Damals nahmen Sie eine weit ge-
ringere Dosis!“

„Ich trinke ja nur die Hälfte, Betty; nur
für den Fall, daß ich wirklich nicht schlafen
kann, laß das Glas nur stehen! Und morgen
wecken Sie mich zur gewöhnlichen Zeit, da-
mit ich mit den Kindern zusammen früh-
stücken kann.“

Sie trank die Hälfte der Medizin und legte
sich in die Kissen zurück.

„Und nun gehen Sie auch zur Ruhe,
Betty, ich brauche Sie wirklich nicht mehr,“
sagte sie dann in ihrer freundlichen Art.

Stunde auf Stunde schlug die alte Schloß-
uhr, und Gräfin Regina konnte keinen Schlum-
mer finden. Mit wachen Augen lag sie und
sann und sann und hatte nur den einen Wunsch,
wenigstens auf Stunden all das vergessen zu
können, was ihre Seele zerriß.

Mechanisch griff sie nach dem Glase, das
neben ihrem Bette stand, trank den Rest und
lehnte sich mit einem Gefühl der Erleichterung
zurück. Wohltuend fühlte sie jetzt, wie der
Trank einschläfernd wirkte. Bleierne Müdig-
keit legte sich auf ihre heißen Augenlider —
dann schlummerte sie ein, tief und ruhig
gingen ihre Atemzüge.

Gräfin Regina war aus ihrem tiefem
Schlummer nicht mehr erwacht — leise und
schmerzlos war der Tod an ihr Lager getreten

und hatte sie von ihrem Leid erlöst, das
gestern noch so drohend ihr Leben über-
schattet hatte.

Herzog Ferdinand und Fürst Rastenberg
wurden fast gleichzeitig durch reitende Boten
von dem plötzlichen Hinscheiden der Gräfin
benachrichtigt; beide Freunde trafen sich tief
erschüttert am Sterbelager Reginas. Auch
Professor Bernd war kurz darauf eingetroffen
und hatte als Todesursache eine Herzlähmung
festgestellt.

Durch die sofort veranstaltete Umfrage bei
der Dienerschaft stellte der Herzog fest, daß
die Gräfin nach dem Besuch Seiner Exzellenz
des Ministers von Dahlhorst sehr erregt ge-
wesen sei.

„Exzellenz von Dahlhorst war hier?“ stieß
der Herzog hervor, und wie Schuppen fiel es
von seinen Augen.

Eine Stunde später fuhr der Wagen des
Herzogs vor dem Ministerpalais vor.

Der Minister weilte in seinem Arbeits-
zimmer, als ihm Seine Hoheit gemeldet wurde.
Ueberrascht ging er seinem hohen Besuch ent-
gegen.

„Eure Hoheit beglücken mich! Was ver-
schafft mir die hohe Ehre, Eure Hoheit in
meinem Hause zu sehen?“ fragte er ehrerbietig.

Bei dem Zusammenstoß entgleisten von dem Militärzug 4 Personen und ein Güterwagen und wurden stark beschädigt. Getötet wurden 2 Schaffner und 15 Soldaten, verletzt 36 Soldaten, darunter 21 schwer. Die Verletzten sind den Lazaretten in Bernburg zugeführt worden.

W.L.B. Nürnberg, 7. Febr. Gestern abend ist auf Station Stein der Personenzug 1145 auf die Maschine des über die Einfahrtsweiche hinausstehenden Güterzuges 2567 aufgefahren. Etwa 10 Personen wurden leicht, 3 oder 4 schwer verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Die 4. Wagenklasse in Bayern. Eine Vorlage des Verkehrsministers an den Landeseisenbahnrat beantragt die Einführung der 4. Wagenklasse in Bayern vom 1. April ab. Bayern hatte bisher wie Baden nur die 3b-Klasse; nur in der bayerischen Pfalz ist die 4. Wagenklasse schon seit längerem eingeführt.

England.

W.L.B. Amsterdam, 7. Febr. „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London vom 6. Februar: Lord Rhondda hat die örtlichen Lebensmittelkommissare ermächtigt, alle Lebensmittelvorräte des Kleinhandels, mit Ausnahme der Genussmittel, in ihren Distrikten zu requirieren. Das ist die strengste Maßregel, die bisher vom Lebensmittelkontrollleur angewandt worden ist.

Badischer Landtag.

oc. Karlsruhe, 7. Febr. Die heutige Sitzung wurde mit einer zweistündigen Rede des Finanzministers Dr. Rheinboldt eingeleitet, der zunächst in herzlichen Worten der im Felde stehenden Beamten und der in der Heimat tätigen seines Ministeriums gedachte. Der Minister wandte sich dann dem Gebiet der Reichsfinanzen zu und sagte, daß ein festes Programm über die Deckungsvorschläge des Reiches noch nicht vorliege. Der vom Reichsrechnungsrat gebildete Finanzbeirat setze sich aus den besten Köpfen zusammen. Es seien darin nicht allein Bankkreise, sondern auch Angehörige des Mittelstandes und des Arbeiterstandes vertreten. Zu bedauern sei, daß in dem Finanzbeirat kein Badener Aufnahme gefunden habe. Er werde in dieser Hinsicht die nötigen Schritte tun. Wiederholen müsse er heute, daß die Frage der direkten Steuern eine ernste Lebensfrage für die Bundesstaaten sei. Gegen die Wegnahme der Vermögens- und Einkommensteuer durch das Reich werde sich Baden mit aller Macht wehren und wenn es ihm nicht gelinge, die badischen Wünsche in dieser Hinsicht durchzusetzen, dann könne er nicht mehr auf seinem Posten bleiben. Finanzminister Dr. Rheinboldt betonte dann im weiteren, daß er für

die schärfste Heranziehung der Kriegsgewinnsteuer eintreten werde. Die erst kürzlich bewilligten 18 Millionen Teuerungszulagen mahnten zur Sparsamkeit. Die Zukunft werde wohl eine schwere sein, man dürfe den Mut nicht sinken lassen. Die großen Bewilligungen für die Beamten, Arbeiter und Lehrer hätten dem badischen Finanzgebäude einen starken Stoß versetzt, aber seine Zuversicht nicht erschüttert. Aus den weiteren Darlegungen des Finanzministers ging hervor, daß die Finanzlage auf dem Gebiet der direkten Steuern befriedigend ist, da sich diese während des Krieges sehr günstig entwickelt haben. Die Vermögens- und Einkommensteuern haben gegenüber dem Jahr 1913 um rund 23 Millionen Mark zugenommen. Die indirekten Steuern sind allerdings um 9 Millionen Mark zurückgegangen. Eine sehr starke Verschiebung ist in den Besitzverhältnissen während des Krieges eingetreten. Ein Vergleich der Jahre 1914 und 1917 ergibt, daß die Einkommen von 900 Mk. bis 20 000 Mk. von 60% auf 46% zurückgegangen, die Einkommen von 20 000 Mk. bis 50 000 Mk. sich fast gleich geblieben, dagegen die Einkommen über 50 000 Mark von 29% auf 43% gestiegen sind. Dabei ist die Zahl der Steuerpflichtigen um ungefähr 120 000 zurückgegangen. Bei dem günstigen Stand der direkten Steuern darf aber nicht außer Acht gelassen werden, daß andere Einnahmen zurückgegangen sind. Die preuß. jüdd. Klassenlotterie, aus der Baden bisher eine Pauschale von 690 000 Mk. bezog, nachdem ein neuer Vertrag mit Preußen geschlossen wurde und wir nur auf den Losenabsatz angewiesen sind, bringt jetzt nur noch 200 000 Mk. Auch die Einnahmen aus den Wirtschaftszinsen der Amortisationskassen gingen zurück; der Ausfall beziffert sich auf 1 1/4 Millionen Mark. Finanzminister Rheinboldt teilte dann weiter mit, daß wohl dem nächsten Landtag ein neues Steuergesetz zu gehen dürfte, in dem vielleicht auch die Ledigensteuer Platz finde. Weiterhin sagte der Minister, daß er der Schaffung neuen Ackerlandes aus Waldbesitz sympathisch gegenüberstehe. Um diese Notwendigkeit werde man nicht herumkommen. An die Ausführungen des Finanzministers schloß sich noch eine kurze Debatte, in welcher die Abg. Schell (Ztr.) und Schön (nat.-lib.) Fragen der Holzlieferung behandelten. Der Voranschlag des Finanzministeriums wurde darauf einstimmig angenommen und der Antrag der Abgg. Seubert (Ztr.) und Gen. betr. das Brennen der Kartoffeln mit 26 gegen 21 Stimmen abgelehnt. Es folgte die Beratung des Antrags der Abgg. Reck (nat.-lib.) und Gen. betr. die Erhöhung der Gebühren der Gemeindebeamten. Nachdem Abg. Schirmmeister (Ztr.) namens der

Kommission für Justiz und Verwaltung den Antrag gestellt hatte, den vorliegenden Antrag der Regierung als Material zu überweisen, begründete Abg. Reck (nat.-lib.) den Antrag. In zustimmendem Sinne sprachen sich dafür aus die Abgg. Martin (Ztr.), Wetteman (Ztr.) und Engelhardt (Ztr.), während Abg. Marum (Soz.) befürwortete, daß den Gemeindebeamten eine feste Besoldung zukomme. Nachdem auch die Abgg. Schöpfle (K. Vgg.) und Hertle (K. Vgg.) dem Antrag zugestimmt und Staatsminister von Bodman eine wohlwollende Beurteilung in Aussicht gestellt hatte, wurde der Antrag mit großer Stimmenmehrheit angenommen. In der Sitzung am Freitag werden die heute nicht erledigten Gegenstände der Tagesordnung beraten.

Sport.

Durlach, 8. Febr. Um den Vereinen Spielgelegenheit zu verschaffen, hat sich der Karlsruher Kriegssportauschuß entschlossen, Pokalspiele zu veranstalten. An diesen nehmen teil die F.-C. Phönix Concordia, Südstern, Bewegungsspieler Karlsruhe, F.-C. Mühlburg, F.-B. Beierthelm und Germania Durlach. Die Spiele nahmen bereits am Sonntag ihren Anfang. Germania Durlach gewann in Beierthelm 2:1. Am Sonntag empfängt Germania den F.-C. Concordia Karlsruhe. Um 1 Uhr spielt Germania II gegen 1. F.-C. Pforzheim II um die Gaumeisterschaft. Das sportliebende Publikum möge es nicht versäumen, den interessanten Kämpfen beizuwohnen. F.

Verchiedenes.

Der Kaiser kondolierte in einer sehr teilnehmenden Depesche dem Grafen Roon zum Verlust des fünften Sohnes, den ihm nun schon der Krieg genommen hat.

Weibliche Angehörige alteingesehener deutscher Familien Rigas baten Hindenburg, er möge die 1. Garde-Infanterie-Division auch weiterhin in Riga lassen. Umgehend traf folgende, vom Feldmarschall persönlich geschriebene Antwort ein: „Den liebenswürdigen Damen Rigas vielen Dank für die gütigen Zeilen vom 7. Oktober. Leider ließ sich die Bitte um Verbleiben der 1. Garde-Infanterie-Division nicht erfüllen. Es ist das Vorrecht der preussischen Garde, stets da zu stehen, wo die Gefahr am größten ist. Für die Herzen mag diese noch in Riga zu suchen sein, für das Vaterland aber an anderer Stelle. von Hindenburg.“

An die Spitze des preussischen Landesamts für Nährmittel und Eier ist der bisherige Oberbürgermeister von Essen, Geh. Regierungsrat Holle, ernannt worden.

Die Gartenbesitzer seien darauf aufmerksam gemacht, daß, falls sie auf eine Stachelbeerernte reflektieren, jetzt schon an die Bekämpfung des die Früchte zerstörenden amerikanischen Mehltau gedacht werden muß. 40 Gramm Schwefelleber (Schwefelkalk) werden in 1—2 Liter heißem Wasser aufgelöst und 80—100 Liter Wasser zugefügt. Das Bespritzen der Stöcke geschieht am besten und gründlichsten mit einer Rebspritze. Die bereits von der Krankheit befallenen jüngsten, leistungsfähigen Triebe — an den braunen Spitzen leicht erkenntlich — sind vorher abzuschneiden, vorsichtig zu sammeln und zu verbrennen.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 8. Febr. vormittags. (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Fast an der ganzen Front war die Gefechtsaktivität gering.

Auf dem östlichen Maasufer bei Beconvaux und südwestlich von Ornes brachte unsere Infanterie von Erkundungen eine Anzahl Gefangener zurück. Tagüber blieb die Artillerie in diesem Abschnitt tätig.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister: Lindendorff.

Aber die Frage erstarb ihm fast auf den Lippen, als er in das bleiche Gesicht des Herzogs sah.

„Was haben Sie gestern in Schloß Waldlust bei meiner Frau gewollt, Excellenz?“ fragte der Herzog kurz.

Das Gesicht des Ministers verfärbte sich, aber er h wahrte seine Ruhe.

„Wollen Eure Hoheit das nicht lieber die Frau Gräfin selbst fragen? Ich habe keine Ursache, etwas zu verschweigen, und möchte nicht bei Eurer Hoheit in Verdacht kommen, etwas zu beschönigen.“

„Ich will es aber von Ihnen hören, Excellenz, und befehle Ihnen, mir ohne jeden Rückhalt genau zu berichten, was Sie mit meiner Frau gesprochen haben. Wortgetreu will ich die Unterredung wissen.“

Der Minister verneigte sich.

„Wie Eure Hoheit befehlen! Wollen Eure Hoheit nicht Platz nehmen?“

„Nein, danke. Ich habe Eile. Sprechen Sie!“

Der Minister berichtete mit großer Klarheit. Nichts verschwiegen er, nicht beschönigte er. Nur mit übermenschlicher Kraft beherrschte sich der Herzog.

„Eure Hoheit werden mir vielleicht diesen eigenmächtigen Schritt nicht verzeihen, das habe ich vorher gewußt. Trotzdem habe ich

tun müssen, was mir meine Pflicht gebot. Ich habe das letzte versucht, die Hindernisse zu einer standesgemäßen Ehe Eurer Hoheit hinwegzuräumen. Und ich hoffe, die Gräfin wird hochherzig genug sein, die Notwendigkeit einer Trennung einzusehen.“

So schloß der Minister seinen Bericht. Und nun lachte der Herzog plötzlich grell auf, scharf und schneidend, und ein nervöses Zucken umspielte seine Mundwinkel, als er sagte:

„Nun, Excellenz, Ihre Mission ist glänzend gelungen, die Hindernisse sind alle weggeräumt! Meine Frau steht Ihren Plänen nicht mehr im Wege — sie ist diese Nacht plötzlich verschieden. Die qualvolle Aufregung hat sie getötet!“

Der Minister taumelte zurück.

„Mein Gott — das habe ich nicht gewollt!“ stieß er hervor und sank schwer in den Sessel neben dem Schreibtisch.

Kalt wandte sich der Herzog ab und verließ das Zimmer.

Wie versteinert sah ihm der Minister nach. Dann strich er sich über die Stirn. „Nein — bei Gott — das habe ich nicht gewollt — das nicht.“ flüsterte er und vergrub das Gesicht in den Händen.

(Fortsetzung folgt.)

Berteilung von Baumwollnähfäden und Leinennähzwirn an Kleinhändler, Verarbeiter und Anstalten.

Die Verteilung der der Reichsbekleidungsstelle für Kleinhändler, sowie für die unten bezeichneten Verarbeiter und Anstalten zur Verfügung stehenden Mengen an Baumwollnähfäden und Leinennähzwirn geschieht künftighin ausschließlich durch die Kommunalverbände. Die Reichsbekleidungsstelle bestimmt vierteljährlich nach der Bevölkerungszahl, welche Mengen an Baumwollnähfäden und Leinennähzwirn für das Kalendervierteljahr auf die einzelnen Kommunalverbände entfallen. Zur Belieferung der Kommunalverbände sind Bezirksstellen eingerichtet. Die für den Kommunalverband Durlach-Stadt zuständige Bezirksstelle ist die Großhandelsabrechnungsstelle für Nähfäden und verwandte Artikel, Bezirksstelle 18 in Karlsruhe. Die Kommunalverbände haben die auf sie entfallenden Mengen an Baumwollnähfäden und Leinennähzwirn nach einem unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des Kommunalverbandsbezirks aufzustellenden Verteilungsschlüssel auf die einzelnen Bedarfstellen ziffernmäßig zu verteilen.

Als Bedarfstellen gelten:

- a) Kleinhändler, d. h. Personen und Betriebe, die Baumwollnähfäden oder Leinennähzwirn gewerbsmäßig unmittelbar an die Verbraucher gegen Entgelt veräußern.
- b) Verarbeiter, d. h. Personen und Betriebe, die
 1. Baumwollnähfäden oder Leinennähzwirn in ihnen hierzu übergebene Gegenstände gewerbsmäßig gegen Vergütung für andere verarbeiten (z. B. Flickschneider) oder
 2. Baumwollnähfäden oder Leinennähzwirn gewerbsmäßig zur Herstellung von Gegenständen verarbeiten (z. B. Maßschneider),

sofern in den unter 1 und 2 genannten Verarbeitungsbetrieben am 1. Dezember 1917 nicht mehr als 15 Arbeiter dauernd versicherungspflichtig beschäftigt waren.

- c) Anstalten mit Insassen (z. B. Krankenanstalten, Gefängnisse).

Betriebe, die gleichzeitig Kleinhandel und Verarbeitung umfassen und in deren Verarbeitungsbetrieb am 1. Dezember 1917 nicht mehr als 15 Arbeiter dauernd versicherungspflichtig beschäftigt waren (gemischte Betriebe kleinen Umfangs), sind von den Kommunalverbänden bei der Verteilung sowohl als Kleinhandels- wie als Verarbeitungsbetriebe zu berücksichtigen.

Die Kommunalverbände sind angewiesen, den einzelnen Bedarfstellen, d. h. den Kleinhändlern, Verarbeitern und Anstalten **Bezugsberechtigungen** nach einem von der Reichsbekleidungsstelle vorgeschriebenen Vordruck auszustellen. Diese Bezugsberechtigungen sind von den Bedarfstellen der zuständigen Bezirksstelle gleichzeitig mit der Bestellung einzureichen. Bezugsberechtigungen, die bis zum Ablauf des Kalendervierteljahres, auf das sie lauten, bei der zuständigen Bezugsstelle nicht eingegangen sind, verlieren bis zu diesem Zeitpunkt ihre Gültigkeit. Die Belieferung der Kleinhändler und sonstigen Bedarfstellen geschieht durch die Bezirksstelle aufgrund der ordnungsmäßig eingereichten Bezugsberechtigungen. Dabei sind die Bezirksstellen berechtigt, auf den von ihnen an die Fabrikantenvereinigung gezahlten Preis 10 % für Unkosten und für Gewinn, sowie weitere 2 % für Verpackungskosten zuzuschlagen. Die Kleinhändler sind berechtigt, auf den von ihnen an die Bezirksstellen gezahlten Preis insgesamt 20 % für Unkosten (einschließlich Beförderungskosten und für Gewinn) zuzuschlagen. Weitere Preisaufschläge dürfen nicht erhoben werden. Die Kosten der Beförderung trägt der Empfänger. Die aufgrund dieser Bestimmungen zulässigen Kleinhandelsverkaufspreise werden vom Kommunalverband, sobald sie von der Bezirksstelle festgesetzt sind, öffentlich bekannt gegeben werden. **Wir richten hiermit an sämtliche Bedarfstellen des Stadtgebiets — also an sämtliche Kleinhändler und Verarbeiter von Baumwollnähfäden und Leinennähzwirn — sowie an die in Betracht kommenden Anstalten die Aufforderung, ihren Bedarf für das 1. Kalendervierteljahr, d. h. bis Ende März ds. Js., schriftlich beim Kommunalverband Durlach-Stadt anzumelden und zur Nachprüfung der Bedarfsmeldung gleichzeitig den Verbrauch in den Jahren 1913 und 1914 anzugeben. Die Anmeldung hat spätestens bis zum 16. Februar ds. Js. zu geschehen.**

Nach der Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle sind die Kommunalverbände verpflichtet, die den Kleinhändlern zugewiesenen Mengen auf die Verbraucher ihres Bezirks zu verteilen, zu welchem Zweck sie im voraus die von den Kleinhändlern an die einzelnen Verbraucher (Haushaltungen) anzugebenden Mengen festzusetzen haben. Die Abgabe durch die Kleinhändler darf nur gegen Vorzeigung bestimmter **Bezugsanweise** geschehen. Nähere Bestimmungen hierüber bleiben vorbehalten.

Durlach, den 8. Februar 1918

Kommunalverband Durlach-Stadt:

Dr. Bierau.

Städtischer Verkauf.

Weichtäse

morgen vormittag an die Buchstaben T, U, V und Z.

Durlach, den 8. Februar 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Maßnahmen zum Schutz gegen feindliche Flieger.

Die Bevölkerung wird wiederholt auf die Verpflichtung zur Abblendung der Lichtquellen in den Häusern aufmerksam gemacht. Im Interesse der allgemeinen Sicherheit sind wir genötigt, gegen Zuwiderhandelnde künftighin mit strengen Polizeistrafen vorzugehen. Dabei machen wir insbesondere darauf aufmerksam, daß auch die nach rückwärts gelegenen Räume (Küchen und dergl.) sowie die Mansarden in wirksamer Weise abzublenden sind.

Durlach, den 6. Februar 1918.

Das Bürgermeisteramt:

Dr. Bierau.

Abgabe von Brennholz.

Haushaltungen, die sich auf unser Ausschreiben im November v. Js. zum Bezug von Brennholz nicht angemeldet haben, können ihren Bedarf noch nachträglich innerhalb 3 Tagen auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 2 — anmelden.

Durlach, den 8. Februar 1918.

Bürgermeisteramt.

Werkzeugdreher Werkzeugschlosser gesucht.

Gustav Genschow & Co. A.-G.,
Fabrik bei Wolfartsweier.

Wir verzinsen Gelder, die zur Zeichnung der 8. Kriegsanleihe Verwendung finden sollen,

mit 4 1/2 %

bis zum Zeichnungstermin.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Depositenkasse Durlach.

Wen's juckt,

wenn das Hautjucken zur Verzweiflung bringt, der gebrauchte

Haut- u. Ausschlag-Seife
Marke „Bialonga“

1000fach bewährt, auch bei Flechten, (beginnenden) Furunkeln, Pickeln, Mitessern, Akten, sowie allen sonstigen Schönheitsfehlern und Hautunreinheiten. Dose M. 2.— und 3.50.

In Durlach echt in der Adler-Drogerie August Peter.

Zu kaufen gesucht

Teppiche, Vorhänge, weißer Schrank, Waschtisch oder Kommode, weiß Angebote unter Nr. 91 an den Verlag dieses Blattes

Kaufe Möbel, Betten, ganze Einrichtungen, Pfandscheine usw.

W. Kunen, Wilhelmstr. 111

Guterh. Kinder- Eieg- und Sitzwagen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 89 an den Verlag d. Bl.

Zu verkaufen

Waschmaschine, Marke „Boll-dampf“
Gröningerstr. 31, 3. St.

Echter Knöterich-Teer

vertreibt sicher

husten und Heiserkeit.

Echt nur in Paketen zu 75 Pfg in der

Central-Drogerie Paul Vogel,
Teleph. 369. Hauptstr. 74.

Erfurter Gemüse-Sämereien

frisch eingetroffen bei

Julius Schaefer

Hauptstr. 4, gegenüber d. Wasserwerk.

Junge Mädchen

im Alter von 14 Jahren finden auf Ostern oder früher Beschäftigung bei

J. Wolff & Sohn

G. m. b. H.

Karlsruhe

Durlacher Allee 31/33.

Wer übernimmt einen Umzug von Durlach nach Diedelsheim bei Bretten? Angebote mit Preis unter Nr. 93 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Einige Zentner

Rotrüben und Dickrüben

hat zu verkaufen

J. Pfäferer, Aue, Gartenstr. 11.

Ein Loch weiße Rüben

zu verkaufen

Wolfartsweier, Ortsstraße 135.

Ziegen,

trächtige, noch schön

Milch gebend, sowie

fette und **Wäde**

verkauft sehr billig

wegen Bequags

Feederle, Karlsruhe,

Essenweinstr. 34 III, b. Schlachthof.



Fußballklub „Germania“
1902 Durlach G. V.

Sonntag, 10. Februar 1918,
nachmittags 2 1/2 Uhr:

Pokal-Wettbewerb

Concordia Karlsruhe I gegen
Germania Durlach I.

1 Uhr:

**Entscheidungsspiel um
die Gaumeisterschaft**

1. F.-S. Biorzheim II gegen
Germania Durlach II.

Mitglieder haben nur gegen Vor-
zeigen der Platzkarte freien Eintritt.

Heute abend 8 Uhr
Spielerversammlung
im Waldhorn.

Der Spielausschuss.

Frische Batterien

eingetroffen.

Außerst vorteilhaft für Wiederverkäufer.

Rheinische

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
Baubüro Durlach, Ettlingerstr. 15.

Mäherin gesucht,

die kleine Aenderungen und Fleck-
arbeit außer dem Hause über-
nimmt. Schriftliche Angebote er-
beten noch **Leopoldstraße 14.**

Ein braves, fleißiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit wird
für 15. Februar oder 1. März ge-
sucht. Frau **Beer,**
Ettlingerstraße 11 a, 2. St.

Schlafzimmer,

wie neu, hell; kompl. Bett, Bett-
stelle, Küchensühle preiswert zu
verkaufen

Wilhelmstraße 1, 2. St. r.

Residenz - Theater

in Durlach
im Grünen Hof.

Programm
Sonntag,
den 10. Febr. 1918:

Rosenstraße 30

Drama in 4 Akten.

Die köstliche Dienerin

Lustspiel.

**Irrwege der
Leidenschaft**

Drama in 2 Akten.

**Wie der Maler
seine Schulden bezahlt**

Komödie.

**Die neuesten Kriegsberichte
von den ganzen Fronten**

Aktuell.

Basthaus zur Krone.

Samstag, den 9. Februar, abends 7 Uhr

Sonntag, den 10. Februar, abends 7 1/2 Uhr

Wiederholung der

Lazarettfeier

des orthopäd.-chirurg. Reserve-Lazarett
in Ettlingen

anlässlich des

Geburtstags S. M. des deutschen Kaisers Wilhelm II.

Der Reinertrag wird zu Gunsten der Kriegsbeschädigten-
fürsorge verwendet.

Preise der Plätze:

Sprengitz 2,50 M., 1. Platz 1,50 M., 2. Platz 1 M.

Programme zu 10 S. erhältlich.

Vorverkauf in der Buchhandlung **Hohly,** Hauptstr. 56.

Rotes + Kreuz.

Dankagung.

Unenannt 20,-, F. 9,-, Finanzrat Hauser 25,-, Unenannt 10,-.
Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Spar- und Darlehensbassen-Verein Wilsferdingen

S. G. m. u. V.

Am Montag, den 18. ds. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr, findet im
Rathaus in Wilsferdingen die

ordentliche General-Versammlung

unseres Vereins statt.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechenschafts- und Revisionsberichts für das
Jahr 1917.
2. Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinns und Ent-
lastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Wünsche und Anträge.

Der Vorstand:

Johann Leonhardt.

Ga. Ad. Kröner, Rechner.

Kunst-Kohlen!

Bei der immer mehr überhandnehmenden Knappheit an An-
feuerholz empfehle ich als besten Ersatz dafür

Kunst-Kohlen.

Zu haben in Paketen zu 25 S bei

Jos. Baumgärtner

Fabrikant und Kohlenhändler, Durlach, Herrenstraße 16

Telephon 419

Bauplatz

in schönster Lage Durlachs, vor-
läufig noch Acker- oder Garten-
gelände mit tragbaren Obstbäumen,
zu verkaufen. Näheres bei
Ingenieur **Anspach,**
Durlach, Ettlingerstraße 4.

Ein 3stöckiges
Wohnhaus

mit Hausgarten ist aus
freier Hand preiswert zu verkaufen.
Adressen unter Nr. 88 an den
Verlag dieses Blattes.

Haus für 1 od. 2 Familien mit
Garten sofort bei hoher
Anzahlung zu kaufen ges. Genaue
Angebote unter Nr. 79 an Verlag.

Zu kaufen gesucht
Schrant, Bettsto, 2 Betten oder
ganze Einrichtung. Angebote unter
Nr. 92 an den Verlag d. Bl.

Ein älterer Arbeiter

für unser Lager für dauernde Be-
schäftigung sofort gesucht.

**Rheinische
Elektrizitäts-Aktiengesellschaft**
Baubüro Durlach, Ettlingerstr. 15.

Gutes Piano

aus Privatband zu mieten gesucht
Leopoldstraße 7, Erdgeschoss

Gebrauchtes, guterhal-
tenes **Harmonium** zu
kaufen gesucht Adresse:
Joh. Eidwirth,
Aue, Kaiserstraße 6, 2. St.

Ein guterhaltener zweisitziger
Klappsportwagen

ist billig zu verkaufen
Kelterstraße 26, 1. St.

Kindergarten,

ein guterhaltener, ist zu verkaufen
Schlachthausstraße 10.

In der jetzigen seiltarmen Zeit
empfiehlt es sich, besonders den Kin-
dern, Gesunden und Kranken die
bewährte

Lebertran-Emulsion

zu geben. Original-Flaschen zu
M 3.- u. 4.- zu haben in der
Adler-Drogerie Aug. Peter,
Hauptstraße 16.

3 kräftige Knaben
oder **Mädchen** nicht unter 12
Jahren zum
Zeitungstragen
gesucht, Weingarterstr., Pfingstr.
und Untermühle bevorzugt.
Adolf Dups, Buchdruckerei,
Mittelstraße 6.

Gesangbücher in allen Preislagen
empfiehlt
Friedr. Wilh. Euger
Rehntstraße 6

Herr, hier ansässig, kein Militär,
sucht einfaches, sauberes, helles
Zimmer, auch nach hinten hinaus,
auf 1. März. Angebote unter Nr.
90 an den Verlag d. Bl.

Auf 1. April sucht Mutter mit
erwachsener Tochter schöne **Zwei-
Zimmer-Wohnung** mit Küche
und Zugehör. Angebote u. Nr. 87
an den Verlag d. Bl. erbeten.

Abfallfutter

jede Woche 4-5 Eimer abzugeben
Jägerstraße 1, 1. St. Itz.

Bei Husten! Heiserkeit!

Persfleimung gebrauche man nur
Dr. Buslebs destill. **Husten-
tropfen.** Nur in der
Adler-Drogerie August Peter.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 10. Februar 1918.
In Durlach:
Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst: Herr
Stadtvicar Wolfhard.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Kirchenrat Meyer.
Vorm. 11 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Stadtvicar Wolfhard.
Im Hauptgottesdienst Kollekte für
bedürftige Konfirmanden.
In Aue:
Vorm. 9 Uhr: Herr Stadtvicar Baß.
7 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.
In Wolfartsweiler:
Vorm. 10 1/2 Uhr: Herr Stadtvicar Baß.
(Christenlehre.)

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
8 " Bibl. Vortrag.
Morgen 8 1/4 " Blaufrauenverein.
Jungfrauenverein.
Dienstag 8 1/4 " Männer u. Junglingso.
Freitag 8 1/4 " Bibel- u. Gebetstunde.
9 " Sonntagsschulvorbereitung.
Samstag 4 1/4 " Bibelkränzchen.
8 " Jünglings- (Jug.-Abtl.).
Friedenskapelle - Evg. Gemeinschaft.
Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt: Pred. E. Deeg.
11 " Sonntagschule.
8 " Predigt im Sternensaal
in Aue: Pred. E. Deeg.
Donnerstag 8 1/4 " Kriegsbefund.
Immanuekapelle Wolfartsweiler.
Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagschule.
2 1/2 " Predigt: Pred. E. Deeg.
Mittwoch 8 " Kriegsbefund.

Stadt Durlach.

Standesbuch-Auszüge
Geboren:
17. Jan.: Vera, B. Karl Friedrich Wil-
helm Giesinger, Fabrik-
arbeiter
18. " Liselotte, B. Georg Michael
Weiler, Gepäckschaffner
20. " Gertrud Irmgard, B. Albert
Adolf Voeltge, Brauerei-
direktor.
22. " Irma B. Julius Schill, Fabrik-
arbeiter.
25. " Erwin Ludwig, B. Ludwig
Geist, Fabrikarbeiter.
27. " Alfred Wilhelm, B. Hermann
Gustav Kraeg, Pförtner.
Eheschließung
19. Jan.: Alphons Kaiser, Fabrikarbeiter
in Mülhausen i. E., und
Luise Friederike Leig hier.
19. " Ludwig Feunzer, Architekt,
Biber, und Josephine
Oberle Witwe geb. Letich,
beide in Karlsruhe.
22. " Wilhelm Mayer, Gastwirt,
Witwer, und Auguste Sina
Munderich.